

Drittes Kapitel.

Entdeckungsreise.

Das Ufer des Baches, den wir überschreiten mußten, war an beiden Seiten so felsig und steil, daß nur unten am Ausfluß ein schmaler Zugang offen blieb, gerade da, wo wir uns bisher Wasser geholt hatten. Ich freute mich, meine Zurückgelassenen auch von dieser Seite so ziemlich gesichert zu sehen; denn auf der anderen waren sie es durch senkrechte Klippen so sehr, als ich nur wünschen konnte. Wir mußten, um über den Bach zu gelangen, aufwärts bis da, wo er von der Felswand herunterfiel, an welcher Stelle hin und wieder Steine aus seinem Bette hervorragten, über die wir durch gewagtes Springen noch trocken genug hinüber kamen. Mit saurer Mühe wanden wir uns jetzt durch hohes, von der Sonne halb gedörrtes Gras hindurch und stiegen am jenseitigen Ufer des Baches wieder abwärts dem Strand des Meeres zu, wo wir weniger Marschhindernisse zu finden hofften. Als wir nach ungefähr hundert Schritten ein gewaltiges Rauschen hinter uns vernahmen und sich das manns hohe Gras mächtig gegen uns zu bewegte, sah ich mit Befriedigung, daß Tritz sich furchtlos und besonnen in Anstand setzte und mit gespanntem Hahn den Ankömmling erwartete. Zum Glück war es nur unser treuer Türl, den wir im Abschiedschmerz zu Hause gelassen, und den uns unsere Lieben ohne Zweifel nachgejagt hatten.

Wir schritten wacker vorwärts und hatten in Kürze nahe zu unserer Linken das Meer, zur Rechten aber, etwa eine halbe Stunde von uns entfernt, die fortgesetzte Felswand, die sich von unserm Landungsplatze aus fast in gleicher Linie mit dem Ufer neben uns hin zog und auf ihrer Höhe mit lachendem Grün und mannigfaltigen Bäumen bedeckt war. Der Raum zwischen der Felsenreihe und dem Meere war theils mit hohem, halbdürrm Grase bewachsen, theils mit kleinen Wäldchen besetzt, die sich oben bis an die Felswand, unten bis an die See erstreckten.

Wir hielten uns sorgfältig an dem Strand. Uns an der Schönheit des Landes zu weiden erlaubten wir uns wenig, da wir fleißig nach dem Meere schauten in der Hoffnung, vielleicht die Boote mit unseren Gefährten zu erblicken. Dabei versäumten wir jedoch nicht, auch am Ufer nach Fußstapfen oder anderen Menschenspuren zu forschen, ohne jedoch das mindeste entdecken zu können.